

INFORMATIONSBLATT DER PFARRE KEFERMARKT

# miteinander

Jahrgang 38 / 4

[www.dioezese-linz.at/pfarren/kefermarkt](http://www.dioezese-linz.at/pfarren/kefermarkt)

November 2008



### **Anleitung zum Fensterbild:**

1. Das Bild auf der Titelseite bitte ausmalen (am schönsten wird es mit Farbstiften).
2. Das angemalte Bild ausschneiden.
3. Die angemalte Seite auf ein Zeitungspapier legen (als Unterlage!).
4. Etwas Speiseöl (nicht zuviel) auf eine Watte oder ein Papiertaschentuch geben und die Rückseite des Malbildes damit anstreichen.
5. Das Bild trocknen lassen und am Fenster gut sichtbar mit Tixostreifen befestigen.

**Impressum:**

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber: Pfarramt 4292 Kefermarkt.

Redaktion: Doris Wierzbicki, Richard Wilfing, GerhardDanner, Margit Steinmetz-Tomala.

Druck: Druckerei Haider, Schönau.

Grundlegende Richtung: Kommunikationsorgan der Pfarre Kefermarkt.

## Die Großmutter mit dem Enkel.

Im Museum wurde jährlich zu Weihnachten die große Tiroler Krippe aufgebaut.

Sie entstand im letzten Jahrhundert.

Mitten in einer verschneiten Bergwelt sind all die Szenen der Weihnachtsgeschichte dargestellt. Man kann lange davorstehen

Plötzlich wurde ich abgelenkt.

Eine alte Frau erklärte einem kleinen Mädchen, was da zu sehen war. Am schönsten war die Freude der Oma, wenn sie ihrem Enkelkind in breitem Schwäbisch immer wieder zurief: „Da, guck!“ Dort sind die Hirten auf dem Feld. Hinten in dem Bergtal sieht man schon die Weisen aus dem Morgenland heranziehen, die dem Stern folgen. Da stehen die Leute von Bethlehem in Gruppen zusammen.

Ich muss der alten Frau zuhören. Schöner kann man die Weihnachtsgeschichte wirklich nicht erklären. Sie weiß tatsächlich auch alle kleinen Begebenheiten und erzählt es mit einer fröhlichen Begeisterung.

Dann strahlt sie: „Dort isch des Christkendale in dr Krippe!“

Ich sehe das Mädchen an, das in den Stall blickt.

Ist das alles, was die alte Frau dazu sagt?

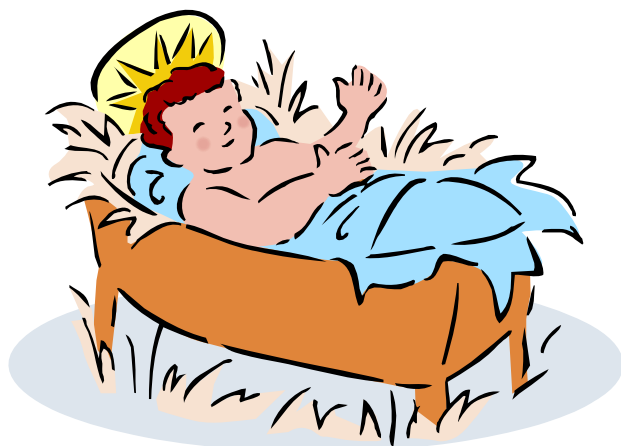
Warum sagt sie nicht mehr?

Es ist nicht nur ein kleines Kind. Es ist doch Jesus, der Sohn des lebendigen Gottes im Himmel.

Die Engel auf dem Hirtenfeld haben es doch richtig in die dunkle Nacht gerufen:

„Der Heiland ist geboren!“

Diese Freudennachricht geht die ganze Welt an! Es ist Christus, der Messias und Herr der Welt. Er ist der Richter am Jüngsten Tag. Das macht doch das Weihnachtsfest so groß, dass dieser ewige Sohn Gottes zu uns kommt und unser Bruder wird.



## Warum feiern wir Weihnachten?

Liebe Pfarrmitglieder!

Alle Jahre wieder ertönt diese Frage auf Ö3 mit haarsträubenden Antworten. Dennoch frag ich mich, wie sicher sind wir uns dieses Festes?

Sicher, wir wissen, um an Weihnachten glücklich zu sein, braucht man keine Weihnachtsgans, kein überreiches Essen und Trinken, kein lange vorbestelltes teures Festmenü im Restaurant, um hinterher davon noch Bauchschmerzen zu bekommen.

Warum feiern wir Weihnachten? Um die zu kurz gekommene Familie ins Zentrum zu rücken mit überdimensionalen Geschenken – ein Stück heile Welt zu zelebrieren, eine Idee von dem, wie es sein könnte oder sollte?

Und Jesus Christus? – Genau dieser gehört auch dazu - würde sicher ein eifriger Ö3-Hörer bestätigen. Doch warum?

Ich glaube und hoffe, wir feiern Weihnachten, um immer mehr zu begreifen, dass in uns göttliches Leben ist. Ohne dieses Fest würden wir es übersehen. Wir würden das für Leben halten, was nach außen hin sichtbar ist: unser Arbeiten, unsere Erfolge und Misserfolge, unser menschliches Miteinander, Anerkennung, Zuwendung, Liebe, unsere alltäglichen Freuden und Leiden. Wir würden daran vorbeisehen, dass in uns Gott selbst ist. Wir brauchen viele Symbole um an das Geheimnis zu glauben, dass Gott in unsere Welt gekommen ist.

Josef, Maria, die Hirten und Engel, der Stall und das Jesuskind – „Die Krippe zum Anfassen“ will uns heuer helfen dieses Mysterium mehr zu begreifen.

Mit den Gestalten der Hl. Nacht eins werden, das ist es.

So gesehen kann die Frage „Warum feiern wir Weihnachten?“ doch noch richtig spannend werden.

Gesegnete Weihnachten wünscht Euch Eure Pfarrassistentin

Doris Wierzbicki



Wann genau Menschen damit begonnen haben Weihnachtskrippen aufzustellen, weiß keiner so genau.

Die erste „richtige“ Weihnachtskrippe ist nach der Überlieferung die Krippe des heiligen Franziskus von Assisi in seiner Höhle in der Nähe von Greccio. Dort legte er ein lebensgroßes Wachsmodell des Christkindes in eine echte Futterkrippe. Von einem Gutsbesitzer kamen Ochs und Esel dazu, Bauern bedeckten den Boden mit Stroh. Wie die Hirten von Betlehem kamen die Menschen aus der Umgebung um dann beim Kerzenschein der berühmten Weihnachtspredigt zu lauschen, die ihnen – gemeinsam mit der Krippe – die Weihnachtsgeschichte veranschaulichte.

Eine der ältesten Weihnachtskrippen steht heute noch in der Sixtinischen Kapelle der Kirche „Santa Maria Maggiore“ in Rom. Die Krippe in Form eines kleinen

Hauses, in dem die Anbetung der Könige dargestellt wird, wurde 1289 von Arnolfo di Cambio aus Holz gefertigt und 1291 der Kirche gestiftet. Ihre Blütezeit erlebten die zum Teil prachtvoll ausgestatteten Krippen im 17. Jahrhundert, dem Zeitalter des Barock. Vor allem die Jesuiten sorgten dabei für eine rasche Verbreitung über das ganze katholische Europa. Im Zuge der josephinischen Reformen, die Ende des 18. Jahrhunderts allen Prunk und somit auch die Krippen für kurze Zeit aus den Kirchen verbannten, kamen sie erstmals in die Häuser von Bürgern und Bauern. Diese mochten aber auch nach der Rückkehr der Krippen in die Kirchen nicht mehr darauf verzichten. Vor allem im ländlichen Raum entwickelten sich schnell eigene Krippenformen mit selbstgefertigten Figuren aus Holz und Ton. Auch erschwingliche Papierkrippen fanden ein breites Echo.

# Krippen -

Um die Jahrhundertwende ließ dann jedoch das Interesse an Krippenkunst stark nach. Was man vorher hoch geschätzt hatte, geriet zusehends in Vergessenheit. Eine gewisse Wiederbelebung fand der Krippenbauer erst Ende des 19. Jahrhunderts. Die beginnende Serienproduktion von Krippenfiguren in Fabriken aus unterschiedlichen Materialien wie Gips, Ton oder Pappmaché, sorgte dann weltweit für eine Verbreitung der Krippen wie nie zuvor.

Doch auch heute noch hat neben der maschinell produzierten Massenware die traditionelle Schnitz- und Krippenbaukunst ihren Bestand, wie auch der Besucherandrang bei Krippenausstellungen und die zahlreich entstandenen Krippenvereine zeigen.

## Die Krippe

Mein Mann ist der Beste!  
Unsere Krippe hat sich ja in den letzten dreißig Jahren, na ja, arg vergrößert.

Zuerst baute er einen Untergrund für die Krippe mit viel Wiese und großem Baum für die Vögel und das Eichhörnchen.

Auch einen Bach mit Brücke gibt es und eine Feuerstelle unter Palmen mit vielen Häschen - wir hatten mal eines - und Gänsen und Hühnern drumherum. Nur die armen Kamele, mit und ohne Last, mussten mit ihrem Treiber auf dem blanken Sideboard gehen!

Aber das hat sich geändert!

Sie haben jetzt auch eine Heimat! Eine Erweiterung mit spärlicher Wiese, die in Wüste übergeht. Am Rand je zwei kleine Dünen. Zwischen denen auf der rechten Seite liegt ein Kamel und auf der linken Seite steht der Führer mit dem bepackten Tier.

Und in der Mitte:  
Ein prachtvolles Beduinenzelt! Original nachempfunden aus einem Buch! Aus verschiedenfarbenem Filz genäht. Mit kleinen Ästen als Zeltstangen und noch kleineren als Pflöcke für die selbstgedrehten Schnüre. Das Zelt selbstverständlich mit Frauenabteil! Zwei kleine Teppiche gibt es - vom Puppenstubenbedarf eine tolle Laterne und natürlich Kupfergeschirr.

Um noch eins draufzusetzen hämmerte er ein Backblech für Brotfladen. Da muss ich wohl noch welche aus Knete backen. Auch eine Röstpfanne mit Rührlöffel hämmerte er. Die ist laut Buch speziell für Kaffeebohnen.

Die muss man dann noch mahlen. Also drechselte er einen Holzmörser - mit Stößel.

Natürlich ist der Kaffee Männer Sache und wird im Männerabteil des Zeltes zubereitet. Reiche Beduinen haben sogar einen extra Kaffeekoch! Nur die Kaffeekannen fehlen mir noch.

Ist das nicht phantastisch?! Drei Palmen hat er auch noch eingesetzt. Eine als Schattenspender für das liegende Kamel und zwei als Blickfang hinter dem Zelt.

Zum Schluss noch einen Ziegenbock und eine Ziege vor das Zelt neben dem dritten Kamel - fertig ist die Laube. Es ist wunderbar, das könnt' Ihr mir glauben. Ich muss immer wieder hinschauen, ob all' der Pracht.

Gabriele Fleischhacker

# Geschichten

## Nun kommt das Licht in die Welt.

Mara ist ganz gespannt. „Heute Abend begrüßen wir den Advent!“, hat ihr Vater am Morgen angekündigt. Ralf Reichelt, Maras Vater, ist Pfarrer in der Kirchengemeinde in Rothang. Den ganzen Tag hat Mara überlegt, wie man wohl den Advent begrüßen kann. Als sie von der Schule heimkam, hat sie ihre Mutter gefragt: „Wie begrüßt man den Advent?“ „Du musst ein wenig Geduld haben“, hat ihre Mutter gesagt. Als Mara keine Ruhe geben wollte, hat sie dann verraten: „Es hat etwas mit Dunkelheit und Licht zu tun!“

Vor einigen Minuten sind Maras Eltern ins Wohnzimmer gegangen. Mara hört, wie sie Möbelstücke hin- und herschieben. „Wo sind die Streichhölzer?“, fragt ihr Vater gerade. Dann ruft ihre Mutter: „Mara, du kannst kommen!“ Mara öffnet die Tür zum Wohnzimmer einen Spalt weit. Es ist dunkel hinter der Tür. Mara öffnet die Tür weiter. Es ist stockdunkel im Wohnzimmer. „Wo seid ihr?“, fragt Mara. „Spielen wir verstecken, oder was?“ „Taste dich herein!“, fordert Maras Vater sie auf. „Und mach die Tür wieder zu!“ Mara tastet sich vorsichtig in die Dunkelheit hinein. Zuerst stößt sie an einen Stuhl, der sonst nicht da steht. Ihre Mutter kichert leise. Dann tasten Maras Hände etwas Weiches, Warmes. „Das bin ich“, sagt Maras Vater. „Ich sitze hier!“ An der Stuhllehne entlang tastet sich Mara weiter, bis sie einen freien Stuhl erreicht. Als sie sich darauf setzt, stoßen ihre Knie an den Couchtisch. Der steht sonst auch woanders.

„In der Welt ist es dunkel“, sagt Maras Vater. „Die Menschen tun Dinge, die nicht richtig sind. Sie streiten. Sie zanken. Sie verletzen einander und tun einander weh. Sie rauben und stehlen, plündern und töten. In der Welt ist es dunkel.“ Es ist still in dem dunklen



Zimmer. Keiner sagt etwas. Dann hört Mara, wie ein Streichholz an der Reibfläche der Schachtel entlanggerissen wird und sofort flammt das Licht eines Streichholzes auf. Im Schein der Flamme sieht Mara auf dem Couchtische eine große Kerze stehen. Ihre Mutter zündet die Kerze an.

„Jesus ist das Licht der Welt“, sagt Maras Vater. „Sein Licht strahlt hell. Jesus ist gekommen, damit die Menschen nicht im Dunkel leben müssen. Das Licht einer Kerze erinnert mich daran, dass Jesus auch das Licht meines Lebens ist.“ Maras Mutter greift nach einem Teelicht, das vor ihr auf dem Tisch steht. Dann zündet sie das Teelicht an der großen Kerze an. Dabei sagt sie: „Ich zünde meine Kerze an der großen Kerze an. Ich spüre die

Wärme des brennenden Lichtes. Mit jeder Kerze, die angezündet wird, wird es heller.“ Auch Maras Vater und Mara zünden ihr Teelicht an der Kerze an. Die Lichter der Kerzen erhellen das Zimmer ein wenig. Mara sieht, dass auf dem Couchtisch Plätzchen und die Kakaokanne stehen. Maras Vater sagt: „Jesus ist das Licht der Welt. Sein Licht strahlt hell. Jesus ist gekommen, damit die Menschen nicht im Dunkel leben müssen. Das Licht meiner Kerze erinnert mich daran, dass es auch durch mein Licht heller wird.“

Aus: Michael Jahnke, Der Engel an der Mülltonne. 65 Geschichten zu religiösen Themen, © Copyright 2006 by Aussaat-Verlag, D-47506 Neukirchen-Vluyn.

# Märchen vom Auszug aller Ausländer

Es war einmal, etwa drei Tage vor Weihnachten, spät abends. Über den Marktplatz der kleinen Stadt kamen ein paar Männer gezogen. Sie blieben an der Kirche stehen und sprühten auf die Mauer „Ausländer raus“ und „Deutschland den Deutschen“. Steine flogen in das Fenster des türkischen Ladens gegenüber der Kirche. Dann zog die Horde ab. Gespenstische Ruhe. Die Gardinen an den Bürgerhäusern waren schnell wieder zugefallen. Niemand hatte etwas gesehen.

„Los, kommt, es reicht, wir gehen.“

„Wo denkst du hin! Was sollen wir denn da unten im Süden?“ „Da unten? Das ist doch immerhin unsere Heimat. Hier wird es immer schlimmer. Wir tun, was an der Wand steht: Ausländer raus!“

Tatsächlich, mitten in der Nacht kam Bewegung in die kleine Stadt. Die Türen der Geschäfte sprangen auf: Zuerst kamen die Kakao-päckchen, die Schokoladen und Pralinen in ihren Weihnachtsverpackungen. Sie wollten nach Ghana und Westafrika, denn da waren sie zu Hause. Dann der

Kaffee, palettenweise, der Deutschen Lieblingsgetränk; Uganda, Kenia und Lateinamerika waren seine Heimat. Ananas und Bananen räumten ihre Kisten, auch die Trauben und Erdbeeren aus Südafrika. Fast alle Weihnachtsleckereien brachen auf, Pfeffernüsse, Spekulatius und Zimtsterne, die Gewürze in ihrem Inneren zog es nach Indien.

Der Dresdner Christstollen zögerte. Man sah Tränen in seinen Rosinenaugen, als er zugab:

Mischlingen wie mir geht's besonders an den Kragen. Mit ihm kamen das Lübecker Marzipan und der Nürnberger Lebkuchen.

Nicht Qualität, nur Herkunft zählte jetzt. Es war schon in der Morgendämmerung, als die Schnittblumen nach Kolumbien aufbrachen und die Pelzmäntel mit Gold und Edelsteinen in teuren Chartermaschinen in alle Welt starteten.

Der Verkehr brach an diesem Tag zusammen. Lange Schlangen japa-



nischer Autos, vollgestopft mit Optik und Unterhaltungselektronik, krochen gen Osten. Am Himmel sah man die Weihnachtsgänse nach Polen fliegen, auf ihrer Bahn gefolgt von den feinen Seidenhemden und Teppichen des fernen Asien.

Mit Krachen lösten sich die tropischen Hölzer aus den Fensterahmen und schwirrten ins Amazonasbecken. Man musste sich vorsehen, um nicht auszurutschen, denn von überall her quoll Öl und Benzin hervor, floss in Rinnsalen

und Bächen zusammen Richtung Naher Osten.

Aber man hatte ja Vorsorge getroffen.

Stolz holten die großen deutschen Autofirmen ihre Krisenpläne aus den Schubladen: Der Holzvergaser war ganz neu aufgelegt worden. Wozu ausländisches Öl?

Aber die VWs und BMWs begannen sich aufzulösen in ihre Einzelteile, das Aluminium wanderte nach Jamaika, das Kupfer nach Somalia, ein Drittel der Eisenteile nach Brasilien, der Naturkautschuk nach Zaire.

Und die Straßendecke hatte mit dem ausländischen Asphalt im Verbund auch immer ein besseres Bild abgegeben als heute.

Nach drei Tagen war der Spuk vorbei, der Auszug geschafft, gerade rechtzeitig zum Weihnachtsfest.

Nichts Ausländisches war mehr im Land. Aber Tannenbäume gab es noch, auch Äpfel und Nüsse. Und „Stille Nacht“ durfte gesungen werden – zwar nur mit Extrage-nehmigung, das Lied kam immerhin aus Österreich.

Nur eines wollte nicht ins Bild passen. Maria und Josef und das Kind waren geblieben. Drei Juden. Ausgerechnet.

„Wir bleiben“, sagte Maria. „Wenn wir aus diesem Land gehen – wer will ihnen dann noch den Weg zurück zeigen, den Weg zurück zur Vernunft und Menschlichkeit?“

Helmut Wöllenstein

## Chronologie des Weihnachtsfestes

- 274 25.12. In Rom wird das heidnische Fest „Natalis Solis invicti“ eingeführt
- 300 In Ägypten wird Weihnachtsgottesdienst gefeiert; aus Faijum ist ein Liedblatt erhalten, das einen weihnachtlichen Wechselgesang von Chor und Gemeinde belegt
- 336 25.12. Weihnachtsfest wird in Rom gefeiert;  
Quelle: röm. Kalender (Filocalus)
- 354 25.12. Weihnachtsfest wird in Rom gefeiert;  
Quelle: röm. Kalender (Chronograph)
- 354 25.12. Erste (belegbare) Weihnachtspredigt in Rom durch Papst Liberius in S. Liberiana (dort wird eine - unechte - Reliquie der Krippe von Betlehem aufbewahrt)
- 360 In Nordafrika wird Weihnachten gefeiert
- 379 25.12. Gregor von Nyssa führt in Ostrom den 25.12. als Festtermin ein; für den alten Festtermin 6.1. verbleiben: Adoration der Magier, Taufe Jesu, erstes Wunder in Kana
- 380 25.12. In Spanien wird Weihnachten gefeiert
- 381 Konzil von Konstantinopel: Weihnachten wird am 25.12. gefeiert.
- Ende 4. Jh. In Oberitalien wird am 25.12. Weihnachten gefeiert
- 431 Konzil von Ephesus: Maria ist Gottesgebärerin
- 432 Am 25.12. erfolgt erste Weihnachtspredigt in Alexandria durch Paul von Emesa;  
Formen des Helios-Kultes werden adaptiert
- 498 Am 25.12. wird Chlodwig getauft
- 800 Am 25.12. wird Karl der Große zum Kaiser gekrönt
- 831 Mainzer Synode: Weihnachtsfest wird eingeführt.

## AUF DER SEITE DES LEBENS

Franz-Joseph Huainigg



### DAS WEIHNACHTSWUNDER

**Weihnachten 2006.** Alle Jahre wieder versammelte sich die Familie unter dem Christbaum. Es war wie immer und doch ganz anders. Mein Schwiegervater Hans Marte brachte es in den persönlichen Worten nach der Weihnachtsgeschichte auf den Punkt „Dass wir alle hier sind, ist ein Weihnachtswunder.“ Meine Frau Judit hielt mir die Hand.

Wochenlang hatte sie um mein Leben gezittert, als ich im Tiefschlaf im Krankenhaus Rosenhügel lag. Täglich hatte sie mich zwei Mal besucht, hatte mit mir geredet, mir vertraute Harry-Potter-CDs vorgespielt, Briefe vorgelesen, aufmunternde Worte zugeflüstert.

Gemeinsam führten wir den Kampf ums Überleben, ich in meinen Träumen, sie am Bett sitzend, mich streichelnd.

So beschreibt Franz-Joseph Huainigg im Vorwort zu seinem Buch „Auf der Seite des Lebens“ die Bewältigung einer Lebenskrise durch Zusammenhalt einer Familie, guter Freunde und einer betenden Kirchengemeinde. Dies alles gab ihm so viel Kraft und Freude, ein Buch mit so persönli-

chen Erfahrungen, Meinungen und Grundsätzen zu den Themen Leben, Sterben, Euthanasie und hospizliche Sterbebegleitung herauszugeben.

Nicht Rührseligkeit oder gar Mitleid beherrschen die Texte, sondern Hoffnung, Liebe und ab und zu ein humorvolles Augenzwinkern.

Dr. Franz-Joseph Huainigg wurde am 16. Juni 1966 in Paternion/Kärnten geboren und ist seit einer Impfung im Babyalter an beiden Beinen gelähmt. Er lebt mit seiner Frau Judit und Tochter Katharina in Wien. Im November 2002 zog Franz-Joseph Huainigg in den Nationalrat ein, wurde Sprecher für Menschen mit Behinderung. Mittlerweile ist er bis zum Kopf gelähmt und kann nur mehr mit Maschinen atmen. Während eines zehnwöchigen Krankenhausaufenthaltes entstanden zahlreiche Gedichte rund um den Kampf von Leben und Tod.

[Das ganze Vorwort zu diesem Buch finden Sie auf unserer Homepage](#)

[www.dioezese-linz.at/pfarren/kefermarkt/](http://www.dioezese-linz.at/pfarren/kefermarkt/)

[wie auch weitere weihnachtliche Texte.](#)

**Vielleicht ist dieses Buch ein Weihnachtsgeschenk der besonderen Art?**



AUF DER SEITE DES LEBENS

FRANZ-JOSEPH HUAINIGG

IBERA / EDITION N. ORAC





*Ein-  
g'lesen*

*ins Bächlein  
Pfarre und Kirche  
zu Kefermarkt  
von Othmar Winkler*

## Schätze in unserer Pfarrkirche

Der größte Kunstschatz ist der **Gotische Flügelaltar**, **Flügelbild**, rechts oben: Reliefdarstellung: **Christi Geburt**

Als Kirchenführer habe ich den Altar immer wieder betrachtet. Dabei fielen mir einige Besonderheiten auf, die in keiner offiziellen, allgemein und wissenschaftlich fundierten Be-



schreibung des Altares enthalten sind.

So hat sich auch eine persönliche Deutung entwickelt, was der Künstler vielleicht mit diesem Bild ausdrücken wollte:

*In künstlerischer Freiheit liegt das Jesuskind nicht in einer Krippe, sondern etwas tiefer in einer von zwei Engeln gehaltenen Kleiderfalte. Dadurch kommen die vom Künstler in die Figuren von Maria und Josef gelegten Empfindungen noch besser zum Ausdruck.*

*Maria kniet vor dem neugeborenen Kind mit gekreuzten Armen, so als könnte sie es noch immer nicht fassen „Hab' ich einfaches Mädchen wirklich Gottes Sohn zur Welt bringen dürfen? Freilich, ich habe „Ja“ dazu gesagt, aber jetzt sehe ich dieses „Ja“ vor mir“.*

*Interessant ist die Haltung des Josef. In der linken Hand hält er eine Laterne, deren Türchen geöffnet ist, so als sollte das Geschehen im Vordergrund noch besser beleuchtet werden. Seine rechte Hand mag andeuten: „Ich bezeuge, das ist wirklich Gottes Sohn. Ich habe das alles im Traum erfahren!“ Verstärkt wird das durch die auffällige Mantelfalte an der Schulter des Josef. Er war ein „Hörender auf Gottes Weisungen“.*

Ich lade sie ein, betrachten auch Sie dieses Bild in der Weihnachtszeit einmal genauer. Welche Bilder und Gedanken kommen ihnen in den Sinn?

GeDa

## Mit den Gestalten der Heiligen Nacht eins werden!

### Weihnachtspredigt des Franz von Assisi

**Was nützt es**, wenn ihr immer noch zur Krippe kommt, die ich euch in der Höhle zu Greccio dargestellt habe?

**Was nützt es**, wenn ihr die Demut des göttlichen Kindes bewundert, die Freude der heiligen Jungfrau mitempfindet oder das Staunen des heiligen Josef, der nur gebraucht wurde, nicht mehr?

**Was nützt es**, wenn ihr den Eifer der Hirten verfolgt, die alles liegen und stehen ließen, nur um den Heiland zu suchen und zu schauen?

**Was nützt es**, wenn ihr Weihnachten nur feiert, eure Geschenke aufrechnet und für ein paar Stunden gerührt seid?

Ich habe euch die Krippe nicht zum Anschauen geschenkt, sondern zum Anfassen.

Man muss das Kind "auf seinen Händen tragen", muss die Muttergottes und ihren Mann "in die Arme nehmen", man muss sich mitten unter die Hirten gesellen und einer von ihnen werden.

Mit den Gestalten der Heiligen Nacht eins werden, das ist es.

Man muss selber die Demut des Kindes lernen, dem Staunen und der Freude der "Eltern" im eigenen Herzen Raum geben, man muss sich von den Hirten anstecken lassen.

Man muss etwas merken nach Weihnachten, dass man die Christgeburt gefeiert hat.

Und man wird sich auf den Weg machen müssen, um an Epiphanie seine eigenen Gaben zu bringen. Nein, sich selbst.

**Wie bei Augustinus** so ist es noch immer:

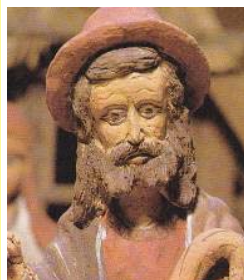
Die Großen bestimmen, und die Kleinen müssen sich danach richten.

**Wie bei Augustinus**, so gedenken die Herren der Welt, sich einzuschreiben in das Buch der Geschichte mit unauslöschlichen Namen und Daten.

**Wie bei Augustinus** müssen die Hohen dieser Welt ungewollt Hilfe leisten. Für die Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen.

**Wie Augustinus**, so sind die Großen und die Kleinen in seiner Hand. Er, Gott, bleibt der Herr der Geschichte.

**Wie Josef** einem Ruf nachgehen, ein Haus bauen,



eine Frau nehmen, mit ihr auf das Kind warten.

**Wie Josef** sich nicht aus der Geschichte Gottes mit

uns davonmachen.

**Wie Josef** geduldig auf die Stunde warten, da Gott uns braucht. Wie Josef in den Widrigkeiten des Tages Gott erkennen.

**Wie Josef** verborgenes Tun mit Vertrauen beantworten.

**Wie Josef** aufbrechen und zurücklassen, Gefahren sehen, nicht ausweichen.

**Wie Josef** Gottes Ruf hören und das Alltägliche tun.



**Wie Maria** sich nicht verschließen, nicht nach Erklärung fragen, Vertrauen haben.

**Wie Maria** sich öffnen, an sich geschehen lassen, was geschehen soll. Gott einlassen.

**Wie Maria** ein weites Herz haben, das Wort in sich bewahren, sich nicht fürchten vor dem, was kommt.

**Windeln und Krippe** - enthüllende Zeichen: Hilflös und heimatlos ist der Mensch. **Windeln und Krippe** - verhüllende Zeichen:

Hilflös und heimatlos wird Gottes Sohn.

**Windeln und Krippe** - deutende Zeichen: Gott nimmt uns an, wie wir sind.



**Wie in Bethlehem** - noch immer kein Raum für ihn.



Verschlossene Türen, abweisende Gesichter. **Wie in Bethlehem**, lassen wir Gott nicht ein.

Das Haus unseres Lebens ist angefüllt mit dem, was wir selber gemacht haben.

**Wie in Bethlehem** lässt er sich nicht abweisen, nimmt mit dem kärglichsten Vorlieb, zahlt nicht mit gleicher Münze heim.

**Wie in Bethlehem** – wo wir ihn brauchen, dort ist er uns nahe.

**Wie die Hirten** die Nähe Gottes erfahren, mit freudigem Erschrecken wahrnehmen, dass Gott nicht an uns vorübergeht, so fern wir ihm auch sind.

**Wie die Hirten** dem Licht trauen, den Boten Gottes zuhören, sich

auf den Weg machen.

**Wie die Hirten** hindurchgehen bis zum Ziel. Sich selbst überzeugen. Gott loben und gut von ihm sprechen.

**Wie die Hirten** umkehren in den Alltag, Gott in der Höhe ehren und Frieden ausbreiten auf Erden.

**Wie die Engel** Boten Gottes sein. Von der Freude weiterer-zählen, die mit Gottes Kommen begonnen hat.

**Wie die Engel** anderen Menschen den Christus bringen.

Denen, die zerbrochenen Herzens sind vom Heiland erzählen.

**Wie die Engel** den Himmel und die Erde zusammenhalten, verbunden durch den, der den weiten Weg ging vom Gottsein zum Menschwerden.

Wie die Engel Gott in der Höhe ehren durch den Frieden auf Erden bei uns Menschen. Auf denen sein Wohlgefallen ruht.

**Wie Simeon** Sehnsucht nach dem Kommen Gottes haben und darauf warten können.

**Wie Simeon** Gott keine Termine setzen, sondern Geduld mit ihm haben.

**Wie Simeon** den Zeitpunkt der Begegnung nicht verpassen, sondern sein Leben lang darauf hoffen.



**Wie Simeon** Augen für den Heiland haben, ein Hinschauen, das auch der Tod nicht auslöschen

kann.

**Wie Simeon** im Frieden dahingehen können und wissen, wohin die Reise des Lebens geht.

Aus Lahrer Geschenkhäfte, Johannes Kuhn: Kleine Weihnachtspredigt

## Weihnachtsevangelium

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien.

Dahingeach in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie.

Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll:

Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Bethlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten.

# Impressionen aus der Pfarre

von Manfred Danner

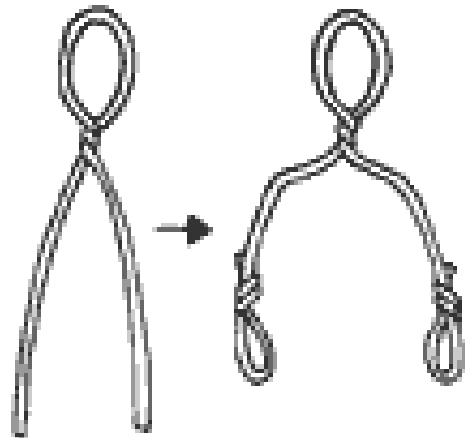


## Figuren für die Krippe

Deine Weihnachtskrippe ist noch ganz leer? Sicher willst du sie mit selbstgemachten Krippenfiguren ausstatten. Du brauchst mindestens Maria, Josef und Jesus. Du kannst aber auch die drei Könige, einen oder zwei Hirten und vielleicht noch einen Engel dabei sein lassen. Ach ja, und die Tiere! Schließlich kommen in der Weihnachtsgeschichte auch ein Esel und ein Ochse vor, und dazu noch Schafe. An die Arbeit!

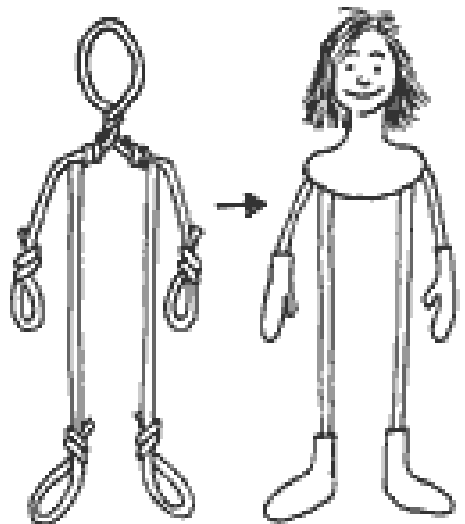


Du brauchst: Blumendraht, hautfarbenes Modellierwachs, Zeitungspapier, Wolle, Stoffreste und Kleister  
Zuerst nimmst du ein längeres Stück Draht. In der Mitte formst du eine Schlinge für den Kopf; die beiden Drahtenden sind die Arme. Wenn du die Schlinge einmal umdrehst, entsteht daraus der Hals. Als Hände formst du ebenfalls kleine Schlingen.



Für Bauch und Beine nimmst du zwei neue, etwas kürzere Drahtstücke und wickelst sie jeweils da, wo die Schultern sein müssten, um den ersten Draht. Am unteren Ende machst du je eine Schlinge als Füße. Jetzt kannst du deine Figur schon mal in Position bringen. Josef kann zum Beispiel knien, und ein König aus dem Morgenland könnte seine Hände zum Gebet heben.

Für die Tiere biegst du aus dem ersten Draht den Kopf – und beim Esel die Ohren! –, den Hals und die Vorderbeine. Den zweiten Draht befestigst du am Hals. Der Körper entsteht, indem du den Draht mehrfach um fest zusammengeknülltes Zeitungspapier wickelst. Zum Schluss biegst du die Hinterbeine und vielleicht noch einen Schwanz zurecht.



Nun formst du aus dem Modellierwachs, direkt um die Drahtgestelle herum, Kopf, Schultern und Hände deiner Figuren, und bei den Tieren Schnauze und Hufe. Vielleicht musst du deinem Tierkörper mit ein paar eingekleisterten Papierstreifen noch eine etwas bessere Form geben.

Die menschlichen Figuren kleidest du einfach mit den Stoffresten ein. Durch den Kleister kannst du den Stoff recht gut in die gewünschte Form bringen, und niemand wird merken, dass es ihnen unter ihrer Kleidung etwas an Fülle fehlt. Notfalls kannst du die Körper doch noch mit etwas Zeitungspapier ausstopfen. Als Haare und als Tierfell nimmst du Wollfäden in den entsprechenden Farben, fürs Fell zupfst du sie noch tüchtig auseinander, bevor du sie, ebenfalls mit Kleister, anklebst.





## Liebe Pfarrangehörige!

Mit dem ersten Adventsonntag beginnt wieder ein neues Kirchenjahr, und auf der anderen Seite geht das Jahr 2008 schon langsam zu Ende.

Im vergangenen Jahr hat sich in der Pfarre vieles ereignet: eine ganze Reihe von freudigen Anlässen und Festen wie Hochzeiten, Taufen wurden gefeiert und auch sicherlich für jeden einzelnen von uns gab es Tage und Stunden der Freude und der Glückseligkeit. Solche Momente würden wir am liebsten festhalten und die Zeiger der Uhr stoppen. Dies liegt – Gott sie Dank - nicht in unserer Macht, aber wir können uns an schöne Stunden erinnern und sie so geistig noch einmal erleben.

So rufe ich gerne die gute Zusammenarbeit in unserer Pfarre und im Pfarrgemeinderat vom letzten Jahr in mein Gedächtnis zurück.

Beinahe der gesamte PGR war Ende Oktober im Einsatz, um die Anlagen rund um die Kirche, im Pfarrgarten und im Bereich des Pfarrheimes zu säubern und zu pflegen. Ganz selbstverständlich wird auch wieder ein großer Adventkranz in den kommenden Wochen in der Kirche hängen; hier ein großes Dankeschön an jene Frauen der kfb, die alljährlich bemüht sind, einen schönen Kranz aus Tannenreisig für unser Gotteshaus zu binden.

Wenn auch keine Aufsehen erregenden Schwerpunkte in der Pfarre gesetzt wurden, so ergeben doch sehr viele unscheinbare, kleine Werke ein großes, positives Paket. Dieses „Paket“ erinnert insbesondere uns Mitglieder des PGR wieder daran, warum wir einer solchen Gemeinschaft gerne angehören. Es sind schlussendlich die kleinen Freuden, die unserem Leben echtes Glück spenden; und Aufgaben erfüllen und „kleine Wunder“ wirken zu dürfen, macht uns zu zufriedenen Menschen, die das Göttliche tief in ihrem Inneren deutlich spüren.

In den ersten zwei Jännerwochen werden wir Pfarrgemeinderäte wie schon seit Jahren, zu allen Haushalten gehen und um eine kleine

Spende (Best für die Tombola) bei der **Pfarrrockaroas** bitten, dabei ersuche ich um euer freundliches Entgegenkommen. Die Rockaroas soll wieder ein lustiges miteinander, Verkleiden, Tanzen und Lachen werden. Ich lade heute schon die gesamte Pfarrbevölkerung für den 16. Jänner 2009 im Gasthaus Zehethofer herzlich dazu ein.

Für den **Flohmarkt** im Sept. 2009 bitte ich wieder, gut erhaltene Gegenstände nicht wegzuworfen, sondern aufzuheben für eine geplante Sammlung im Sommer 2009. Leider haben wir nicht die Möglichkeit, jetzt schon alle Flohmarktartikel entgegenzunehmen, weil uns der nötige Platz für eine winterfeste Aufbewahrung fehlt.

In der bevorstehenden Advent- und Weihnachtszeit wünsche ich euch allen Frieden und Freude, sowohl in der Familie, als auch für euch persönlich.

Immanuel Kant: „Der Friede muss gestiftet werden, er kommt nicht von selber“

Gertraud Leonhardsberger;  
Pfarrgemeinderatsobfrau





Ende Oktober waren unsere Mitglieder zur **Frauenmesse** in die Kirche und zur anschließenden **Jahreshauptversammlung** ins Pfarrheim eingeladen.

Den Gottesdienst zum Thema: **"Gottes Spuren in unserem Leben"**, feierte Pfarrmoderator Wolfgang Grubinger mit uns. Wir gedachten der verstorbenen Mitglieder dieses Jahres und brachten unsere Gaben, wie Kfb-Kerze, Bibel, Wanderschuhe, Brot und Wein zum Altar. Musikalisch unterstützte uns, dankenswerter Weise, Fr. Rosmarie Reichhart. Bei der Jahreshauptversammlung im Pfarrheim konnte ich mehr als 40 Frauen unserer Gemeinschaft begrüßen. Einen lieben Gruß durfte ich von unserer Pfarrassistentin Doris übermitteln, die leider nicht teilnehmen konnte.

Den gewohnten Jahresrückblick unserer Aktivitäten genossen wir heuer in Form einer Powerpointpräsentation, mit Unterstützung meines Mannes Hermann und Manfred Danner. Ich durfte der anwesenden Fr. Maria Bodingbauer ein **herzliches Danke** sagen für ihr jahrzehntelanges Stricken der Babypatscherl, mit denen wir uns bei den Familien der Neugeborenen mit unseren Glückwünschen einstellen. Ein weiteres nichtweniger **herzliches Danke** galt unserer Schriftführerin Roswitha Klopff, die aus dem Mitarbeiterinnenkreis ausscheidet und das Chronikbuch hübsch verpackt übergab. Eine neue Mitarbeiterin, Elisabeth Linskeseder, durfte ich offiziell in unserer Runde herzlich willkommen heißen.

Nach dem Kassabericht durch Anita Eder und ihrer Entlastung kamen wir zur:

### **Wahl der Leitung der Kfb.**

In Absprache mit den Frauen im Mitarbeiterinnenkreis und mit Fr.

Doris Wierzbizcki habe ich mich bereit erklärt, mich noch einmal der Wahl zu stellen. Als Kandidatin für die Stellvertreterin konnten wir Fr. Johanna Krupka gewinnen. Ich durfte unserer PGR Obfrau Gertraud Leonhardsberger das Wort übergeben, mit der Bitte, die Wahl zu leiten. Nach deren Durchführung konnte sie das einstimmige Wahlergebnis bekanntgeben:

**Pfarrleiterin: Maria Sandner und Stellvertreterin: Johanna Krupka**, beide aus Elz.

**Schriftführung:** Maria Brandstötter, Johanna Krupka

**Kassierin:** Anita Eder  
**weitere**

**Mitarbeiterinnen:** Baierl Traudi, Leitner Elisabeth, Eder Maria, Krupka Regina, Linskeseder Elisabeth.

Mit der Vorschau auf die nächsten Termine und dem Dank fürs Kommen, konnten wir den Abend

in gemütlicher Weise ausklingen lassen.

Terminvorschau:

Dienstag, 16.12.08, 19.00 Uhr  
Frauenmesse, anschl. Kekserl  
verkosten im Pfarrheim

Freitag, 23.1.09, 19.00 Uhr  
Wortgottesdienst

Frauenfasching: 13., 14. und 15.  
Februar 2009

Auf eine rege Beteiligung und zahlreiches Mittun bei unseren Aktivitäten freut sich

Maria Sandner



Das katholische Bildungswerk Kefermarkt  
lädt ein zu einem Impulsabend  
mit meditativen Elementen.

### „Menschen in den Atem-Raum Gottes begleiten“



**Meditation  
mit  
P. Mag. Hans  
Eidenberger SM**  
Ordenspriester,  
Rektor vom  
Bildungshaus  
Greisinghof

...durch Stille, ganzheitliche  
Rituale und biblische  
Grundwahrheiten  
sich selbst als GeheimnisträgerIn  
erspüren und würdigen...

...durch regelmäßiges Meditieren,  
sich aus der inneren Sklaverei  
des Tuns, des Machens und des  
Habens befreien...

...soll anregen zu mehr  
Gelassenheit, selbst bestimmtem  
Leben und authentischem  
Handeln ...

Montag 08.12.2008, 19:30 Uhr  
Pfarrheim Kefermarkt, Eintritt: : € 4,00



## Leitungsteamwahl im Jugendzentrum „station“

Am Dienstag, den 4. November 2008 wurde ein neues Leitungsteam für das Jugendzentrum „station“ am Bahnhof gewählt. Das Leitungsteam, das aus drei Betreuern aus dem Betreuersteam völlig neu gewählt wurde, hat die Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit, den Überblick über die Finanzen und die Verantwortung für das Betreuersteam zu bewältigen. Ins Leitungsteam wurden gewählt:

**Birgit Katzmaier,  
Andrea Holl und  
Fabian Voggeneder**



Wir wünschen den Dreien  
alles Gute und viel Freude bei  
ihren Aufgaben für  
das Jugendzentrum!

### „Zünd a Lichtl an“ 3. Kefermarkter Adventkonzert

Vokale und instrumentale  
Advent- und  
Weihnachtsmusik  
mit besonderen Texten



Es singen und spielen für Sie:

Eva Würfl, Sopran  
Erich Fackert, Tenor  
Harald Reichinger, Bass  
Wilhelm Bröslmayr, Panflöte  
Walter Howorka, Orgel  
Kefermarkter Stubntischmusi  
Josef Hennerbichler, Sprecher  
Herbert Schaumberger, Sprecher



**Leitung: Prof. Fritz Hinterdorfer**

Sonntag, 7. Dez. 2008, 17 Uhr

Kefermarkt, Kirche

Montag, 8. Dez. 2008, 17 Uhr

Freistadt,  
Stadtpfarrkirche

Freiwillige Spenden erbeten!

**Pfarr  
Rocka  
Roas**

**Freitag,**

**im Gasthof Zehethofer  
in Kefermarkt**

**Beginn: 20 Uhr**  
**Karten: VKK € 5,-, AK € 7,-**



## Friedhofverwaltung

Nachdem **Familie Hilde und Leo Maier**, Sonnhang 1 den **Friedhof und die Aufbahrungshalle 25 Jahre** vorbildlich und umsichtig **betreut** haben, werden sie diesen Dienst mit Ende dieses Jahres beenden.

Wir danken ihnen ganz herzlich im Namen der Pfarre und der vielen Angehörigen der Verstorbenen in diesen Jahren.

Den **Kerzenverkauf** am Friedhof wird Herr Maier weiterhin betreuen. Danke für diese Arbeit und danke allen, die diese Kerzen ehrlich bezahlen.

Wir freuen uns, dass Frau **Mitzi Ahorner**, Sonnhang 3, Tel. 0664 146 03 42, diese Aufgabe ab Jänner 2009 übernehmen wird und danken ihr für ihre Bereitschaft.

Der Schlüssel für die Aufbahrungshalle ist ab Jänner bei Fam. Ahorner zu haben.



### Neue Totengräber in Kefermarkt

Herr **Maier Franz**, Albingdorf 1, Neumarkt hat seine Tätigkeit als Totengräber in Kefermarkt **beendet**. Wir danken ihm für diesen wichtigen Dienst in den letzten vier Jahren.

Ab sofort dürfen wir als **neue Totengräber** ein Brüderpaar begrüßen.

**Herr Erich Feiler, Tel. 0664/3689626** und **Herr Andreas Feiler, Tel. 0664/1751572**, beide wohnhaft in Matzelsdorf 41, 4212 Neumarkt

Wir freuen uns über ihren wertvollen Dienst an den Menschen.

### Liebe Leserinnen und Leser!

Im Advent lädt die Katholische Kirche ein, wieder einmal innezuhalten, das eigene Leben zu überdenken und wenn nötig mit Gott und den Mitmenschen ins Reine zu kommen. Sie bietet dafür stimmungsvolle Räume und persönliche Zuwendung - gerade an den vier Adventsontagen und bei der Feier der Heiligen Nacht. Und sie lädt alle ein mitzufeiern.

All dies ist möglich, weil viele zum Leben dieser Kirche beitragen - auch finanziell. Ohne Kirchenbeitrag wäre das vielfältige Angebot nicht leistbar.

Wir danken herzlich für Ihren Kirchenbeitrag und wünschen Ihnen Zeit und Ruhe, die Möglichkeiten der Kirche nützen zu können.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirchenbeitragsstelle Freistadt

## Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen zum Geburtstag von Jänner bis März 2009

## Sterbefälle

### zum 75 er

Krenner Herfried, Neudörfel

Hildegard Heizinger, Aistfeld, 69 Jahre

### zum 80er

Weißengruber Johann, Sonnenhang  
(im Oktober 2008)  
Hamr Margarethe, Oberer Markt

Margarete Oberchristl, Ob.Markt/  
Seniorenheim Lasberg, 81 Jahre

### zum 85er

Eder Heinrich, Flanitztal  
Müller Hellmuth, Wittinghof



Wir fühlen mit den trauernden Angehörigen

### zum 88er

Puchmayr Florian, Harterleiten

## Taufen



Markus Weilguny, Sonnenhang

### zum 89er

Kurz Rosa, Dörfel, Seniorenheim Lasberg  
Pölz Hedwig, Flanitztal  
Panzirsch Antonia, Elz

Tim Landl, Lehen

Helena Danner, Lehen

### zum 90er

Brandstätter Rosina, Ob.Markt/ Senioren  
heim Lasberg

Maximilian Irndorfer, Elz

Tamara König, Elz

### zum 93er

Leitner Max/ Seniorenheim Pregarten

Laura Martetschläger, Aistfeld

### um 96er

Mayr Maria, Wittinghof

## Kindergarten – Anmeldung

Unser Kindergarten wird seit September 2008 mit vier Gruppen geführt. Die neu errichtete „alters-erweiterte“ 4. Gruppe befindet sich in der Volksschule.

Dadurch ist es uns möglich geworden auch Kinder, die das 3. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, aufzunehmen.

Von uns werden auch die Schüler betreut, die eine Nachmittagsbetreuung benötigen.

Für dieses vielfältige Angebot wurde auch das Personal dementsprechend aufgestockt.

Es ist für uns eine schöne Aufgabe, die Familien bei der Kinderbetreuung zu unterstützen.

Weil es für uns wichtig ist, möglichst früh den Bedarf der Eltern zu wissen, laden wir Sie schon im Jänner zur Einschreibung ein.

An drei Nachmittagen haben Sie die Möglichkeit, alle Kinder, die das 3. Lebensjahr bis September vollendet haben, aber auch jüngere Kinder, die die alters-erweiterte Gruppe besuchen möchten, anzumelden.

Wir ersuchen auch, alle Kinder, die während des Kindergartenjahres 2009/10 einen Platz benötigen, vormerken zu lassen.

Die Schüleranmeldung für die Nachmittagsbetreuung führt die Volksschule durch. Frau Direktor Evelin Kohlberger erhebt den Bedarf ebenfalls im Jänner. Die Anmeldungen werden dann an uns weitergeleitet.

Bei Terminproblemen bitten wir Sie um telefonische Terminvereinbarung unter (07947) 6419.

Auf Ihren Besuch freuen sich die Kindergartenpädagoginnen.

### Termine für die Kindergartenanmeldung:

**Montag:** 26.1.2009 von 14.00-16.00

**Dienstag:** 27.1.2009 von 14.00-16.00

**Donnerstag:** 29.1.2009 von 14.00-16.00

## LITURGISCHE TERMINE

### LITURGISCHER WEGWEISER ADVENT

Samstag, 29. November: 16:00 Uhr  
Adventkranzweihe

Sonntag, 30. November: 1. Adventssonntag  
Gottesdienste: 7:30 Uhr, 9:30 Uhr

Sonntag, 7. Dezember: 2. Adv. Bruder in Not  
Gottesdienste: 7:30 Uhr, 9:30 Uhr

Montag, 8. Dezember: Maria Empfängnis  
Gottesdienst: 9:30 Uhr

Dienstag, 9. Dezember: 19:00 Uhr: Bußfeier

Sonntag, 14. Dezember: 3. Adventssonntag  
Gottesdienste: 7:30 Uhr, 9:30 Uhr

Sonntag, 21. Dezember: 4. Adventssonntag  
Gottesdienste: 7:30 Uhr, 9:30 Uhr



### LITURGISCHER WEGWEISER ZU DEN WEIHNACHTSFEIERTAGEN

Mittwoch, 24. Dezember: Hl. Abend:  
15:30 Uhr Kindermesse  
23:00 Uhr Christmesse

Donnerstag, 25. Dezember:  
„Hochfest der Geburt Christi“  
07:30 Uhr Hl. Messe  
09:30 Uhr Hochamt

Freitag, 26. Dezember:  
„Fest des heiligen Märtyrers Stephanus“  
9:30 Uhr: Pfarrgottesdienst

Sonntag, 28. Dezember:  
„Fest der heiligen Familie“  
Gottesdienste: 7:30 Uhr, 9:30 Uhr

Mittwoch 31. Dezember  
16:00 Uhr: Jahresschlussfeier

Donnerstag 1. Jänner 2009 Neujahr,  
Hochfest Gottesmutter Maria Gottesdienste  
9:30 Uhr, 19:00 Uhr (Sendung der Sternsinger)

Sonntag, 4. Jänner: 7:30 Uhr, 9:30 Uhr

Dienstag, 6. Jänner: (Hl. Drei Könige)  
Gottesdienste: 7:30 Uhr, 9:30 Uhr  
(9:30 Uhr: Einzug der Sternsinger)

### BEICHTGELEGENHEIT IM ADVENT

Nach den Wochentagsmessen  
Dienstag und Donnerstag,  
und nach der Bußfeier

Am Mittwoch 24. Dezember  
von 11:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Weitere Termine nach telefonischer  
Vereinbarung Tel. 07947-6203

Auch Pfarrassistentin Doris Wierzbicki  
bietet Orientierungsgespräche  
nach telefonischer Vereinbarung an.  
Tel.: 07947-6203

**Nützen Sie die Möglichkeit der Aussprache**

**KINDERLITURGIE:** Jeden 1. Sonntag  
im Monat um 9:30 Uhr im Pfarrheim

**FAMILIENGOTTESDIENST:** Jeden 3.  
Sonntag im Monat um 9:30 Uhr in der Kirche

**SENIORENGOTTESDIENSTE**  
Mittwoch, 3.12.2008 um 14:00 Uhr  
Wortgottesfeier in der Kirche,  
anschließend Adventfeier im Pfarrheim.  
Mittwoch, 4.2.2009 um 14:00 Uhr  
Wortgottesfeier in der Kirche,  
anschließend Vortrag von Frau König  
Anni im Pfarrheim

### WOCHENTAGS-GOTTESDIENSTE: (Winterzeit)

Montag:	Kein Gottesdienst
Dienstag:	19:00 Hl. Messe
Mittwoch:	8:00 Rosenkranz
Donnerstag:	8:00 Hl. Messe
Freitag:	19:00 Wortgottesdienst
Jeden 1. Freitag/Mon.:	→ anschließend Herz-Jesu Anbetung
Samstag:	19:00 Rosenkranz

**Viel Glück und Segen  
zum  
Neuen Jahr**

*Termine im Überblick:*  
2008 - 2009



**NIKOLAUS-FEIER  
IN DER KIRCHE**

Am Samstag, 6. Dezember  
17:00 Uhr

**kfb -FRAUEN-MESSEN**

Dienstag 16.12.08: 19:00h anschl. Kekserl  
verkosten im Pfarrheim  
Freitag, 23.1.09, 19:00h Wortgottesdienst  
Sonntag, 8.3.09 Familienfasstag, beide  
Gottesdienste werden von der kfb mitge-  
staltet, anschl. Suppenessen im Pfarrheim

**UND SIE FOLGTEN DEM STERN...**



Die Sternsinger  
sind wieder unterwegs,  
diesmal am  
2., 3. und 5. Jänner

Sie schreiben den  
Haussegens an die Tür  
und sammeln für die Mission.  
(Die SternsingerInnen und ihre BegleiterInnen  
freuen sich nicht nur über ihre Spende  
sondern auch über eine kleine Stärkung!)

**SAMMLUNG FÜR BRÜDER IN NOT  
AM SONNTAG, 7. DEZEMBER**

Wir wollen auch jene nicht vergessen,  
die oft nicht das Nötigste  
zum Leben haben.

**BEGEGNUNGSHÜTTE**

In der Adventzeit bieten wir wieder  
nach den Gottesdiensten  
die Begegnungshütte an.

**Kommen Sie  
zum Aufwärmen und Plaudern.**

**FRIEDENSLICHT**

Auch heuer wird das Friedenslicht von  
Bethlehem wieder verteilt.  
Gerade in der heutigen Zeit kann dieses  
wärmende Symbol den großen  
Völkerverbindenden Wunsch nach Frieden  
zum Ausdruck bringen.

**PFARR-ROCKAROAS**

Freitag, den 16. Jänner 2009  
bereits um 20:30 Uhr!!!  
im Gasthaus Zehethofer.

**ZUM VORMERKEN:**

Erstkommunion: Sonntag, 24. Mai 09  
Elternabend: Dienstag, 14. Jänner  
20:00 Uhr im Pfarrheim  
Sonntag, 22.3.: Vorstellung im Gottesdienst

Firmung: Nachdem im Jahr 2008 zwei  
Altersgruppen zusammengefasst wurden,  
wird es im Jahr 2009 keine Firmvorbereitung  
und keine Pfarrfirmung geben.  
Im Jahr 2010 wird dann wieder zur Firmung  
eingeladen.

Wir bitten auch wieder  
um Beste-Spenden  
und hoffen,  
dass es wieder  
ein großes  
gemeinschaftliches Fest  
unserer Pfarre wird!



**Achtung: Beginn**  
**bereits um 20:30 Uhr**